

Lichtblick



**Advent
Warten auf
Jesus**

3 Advent, Advent ein Lichtlein brennt

5 Rückblick
Gottesdienst 16. Septemer
mit Volker Lamaack



Kindersegnung FeG Kitzingen

6 Rückblick
Kindersegnung 1. Juli
Kanufahrt 21. Juli

8 Rückblick
Tag der offenen Tür

10 Bunte Kinderseite



Tag der offenen Tür

12 Rückblick
Erntedank -
ein dankbares, gemeinsames Fest

14 Termine

17 Geburtstage
Hauskreis Einloft

18 Wir über uns



Bunte Kinderseite

19 Impressum

20 Allianzgebetswoche

Advent, Advent ein Lichtlein brennt

So geht ein Kinderlied, welches zum Ausdruck bringt, dass die Kinder auf das Christkind warten.

Tatsächlich beginnt für Kinder die wahrscheinlich spannendste Zeit des Jahres.

Und für Erwachsene? Da gehen die Meinungen wohl weit auseinander. Was allerdings oft zu hören ist, dass es die stressigste Zeit im Jahr sein soll. Hauptsächlich geht es dann doch um die Geschenke, aber das Haus soll auch schön dekoriert werden, nicht wahr? (Den Kranz nicht vergessen!) Und so warten tatsächlich viele Menschen nicht wirklich auf Weihnachten, sondern darauf, dass es vorbei ist.

Wie geht es Dir in dieser Zeit? Gerne würde ich Deine persönliche Meinung hören.

Auf jeden Fall wäre es mal gut, bevor diese Zeit beginnt und alles so richtig losgeht, über den Sinn von Advent und Weihnachten nachzudenken.

Was heißt eigentlich das Wort „Advent“? In einem Lexikon steht es so: „Advent“ - Latein und heißt „Ankunft“. Und weiter: „Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten beginnend mit dem 4. Sonntag vor Weihnachten“.

Ich habe versucht, mehr über die Bedeutung der Adventszeit, der Kerzen, des Kranzes usw. herauszufinden, aber es ist gar nicht so einfach. Zu finden gibt es natürlich jede Menge, aber die Unterschiede und Widersprüche sind dann doch stark verwirrend. Dennoch bin ich zu einem Ergebnis gekommen. Das alles sollen eigentlich nur Hilfsmitteln

sein, mit deren Hilfe sich die Gläubigen bewusst machen können, was Gott für uns getan hat. Diese Hilfsmittel finden wir nicht in der Bibel, das sind Traditionen und zwar sehr abweichende Traditionen von Gläubigen in den ersten Jahrhunderten. Zum Beispiel war die Adventszeit eine Fastenzeit. Ich weiß, es ist gemein, aber wie viele Stunden fasten wir vor Weihnachten?

Ich bin zu dem Ergebnis gekommen, dass solche Hilfsmittel wirklich gut sein können, solange sie nur Hilfsmittel sind und nicht zur Hauptsache werden, dann können sie uns sogar wirklich helfen.

Hier ein Beispiel der Bedeutung der vier Kerzen im Adventskranz:

1. Wir danken Gott, dass er gekommen ist und dass unser Leben einen Sinn bekommen hat.
2. Wir danken Gott, dass er immer noch mit uns ist.
3. Wir danken Gott, dass er bald kommen wird.
4. Das Jahr geht dem Ende zu.

Besonders stark wird das Anzünden des Lichtes in folgendem Abschnitt aus dem Johannesevangelium gesehen. Da sagt Jesus die Worte: **„Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht mehr im Dunkeln wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.“** (Joh 8,12) Diese Bibelstelle ist die Grundlage unseres Advent-Festes. Von hier aus kommen auch alle Kerzen, denn jedes Mal wenn wir eine Kerze anzünden, denken wir an Gott, an das Leben, an das Licht des Lebens, an Jesus Christus.

Was die ganze Sache sehr spannend macht, ist der Kontext, in dem diese Worte geschrieben sind. Jesus sagt es, weil einige religiös überzeugte Menschen beschlossen haben eine Frau zu steinigen (nachzulesen in Johannes 8,1-12). Ganz Unrecht hatten die Männer aber auch nicht, denn so war das Gesetz. Nun erwarteten sie, dass Jesus sein Urteil fällt. Ihm geht es aber um viel mehr, denn er kann in jedes Herz schauen und so spricht er sein Urteil: „Wer von euch ohne Schuld ist, der werfe den ersten Stein.“ Keiner hat es getan. Warum? Weil jeder unter ihnen gesündigt hat.

Wie sieht es eigentlich bei uns aus? Wir beenden das Jahr 2018. Wenn wir auf das Jahr zurückblicken, könnte da jemand von uns sagen: „Ich habe nicht gesündigt“ oder „Ich habe nicht gelogen, nicht gestohlen, habe nicht das angesehen, was ich nicht anschauen durfte“?

Das Jahr ist fast vorbei und wir haben jede Menge Müll angehäuft. Es ist gut, dass nach Tradition der Kirche Advent am Ende des Jahres ist. Wir zünden also die erste Kerze an, weil Jesus uns genauso wie diese Frau fragt: „Niemand verurteilt dich?“ Sie sagt: „Niemand, Herr“.

Sie hat es verstanden. Vor ihr steht nicht irgendjemand, nicht ein religiöser Typ, vor ihr steht der HERR selbst. Hier kann man nicht irgendwelche Ausreden finden, oder irgendeine Maske aufsetzen. Das Spiel ist zu Ende, weil er einfach alles weiß. Sie kam unter sein

Licht. Haben wir es auch verstanden? Jesus steht vor dieser Frau und sagt zu ihr: „Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige nicht mehr.“ Und aus dieser Geschichte folgen die Worte: „Ich bin das Licht der Welt“.

Wir zünden die zweite Kerze an, weil Jesus ganz klar macht: „Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Er ist jeden Tag bei uns und wir müssen nicht mehr in solche Situationen geraten.

Wir zünden die dritte Kerze an und erinnern uns, dass Jesus unsere Welt nicht für immer in diesem Zustand lassen wird. Er hat versprochen bald wieder zu kommen. Das ist es, was uns Hoffnung auf eine schönere Zukunft gibt.

Wir zünden die vierte Kerze an, die uns erinnert, dass ein Jahr zu Ende geht. Wir sollten uns Zeit nehmen, um über das vergangene Jahr zu reflektieren. Was war nicht in Ordnung? Was mussten wir vor Gott bringen, damit wir dieses Jahr mit einem freien Herz beenden können, aber auch unsere Dankbarkeit ausdrücken können?

Und vielleicht ist dieses Jahr die Adventszeit tatsächlich eine Zeit voller Freude für dich.

Heinrich Fast



Gottesdienst 16. September 2018 mit Volker Lamaack

Haben Sie beim Anblick eines Schiffes, das über das Meer fährt, schon jemals an die Seeleute gedacht, die auf diesem Schiff ihren Dienst tun? Ihre Arbeit bedeutet wochenlanges Getrenntsein von ihrer Familie. Ihre Arbeit ist mitunter gefährlich, es gibt sogar tödliche Unfälle.



Das Leben an Bord ist ein buntes Miteinander vieler Kulturen, Leute aus vielen verschiedenen Ländern müssen miteinander auf begrenzter Fläche klar kommen. Unser Gast Volker Lamaack arbeitet zusammen mit Martin Otto und seiner Frau Monika im Hamburger Hafen. Sie kümmern sich um Seeleute auf ihren Schiffen. Sie bringen neben praktischen Dingen auch Literatur, Bibeln und Traktate mit, ebenso Musik und Filme in der jeweiligen Landessprache. Sie knüpfen Kontakte, helfen gläubigen Seeleuten bei der Gründung und Durchführung von Bibelstunden. Wer möchte kann auch das Angebot eines Bibelfernkurses in Anspruch nehmen oder sich einfach mal per Email mit dem Team austauschen.

Der Besuch der Schiffe bietet Gelegenheit, Leute aus vielen Ländern zu erreichen, auch aus solchen Ländern, in denen es sonst eher schwierig ist. Herr Lamaack berichtet, dass er oft nicht weiß, was aus den Personen geworden ist, mit denen er Kontakte geknüpft hat.

Er kann aber auch von einigen Beispielen berichten, bei denen er erfahren hat, wie die Begegnung mit Jesus das Leben verändert hat. Besonders erfreulich ist, dass es gelungen ist, eine besondere Zusammenarbeit mit Seeleuten aus den Philippinen zu beginnen. Dort gibt es jetzt Bibelgruppen auch an Land.

Mehr über die Arbeit dieser Seemannsmission finden Sie unter <http://www.freunde-fuer-seeleute.de>

Unser Gast hielt in diesem Gottesdienst auch die Predigt mit dem Titel „Eine erstaunliche Frau“: Eine Heidin spricht Jesus an und bittet ihn, ihrem Kind zu helfen. Jesus verhält sich jedoch zurückhaltend. Für uns erscheint es sogar abwertend, wenn er ihr sagt: „Es ist nicht fein, dass man den Kindern ihr Brot nehme und werfe es vor die Hunde.“ (Mt 15,26). Herr Lamaack führte aus, wie man dieses für Jesus sehr ungewöhnliche Verhalten erklären könnte. Am Ende gewährt Jesus der Frau ihre Bitte. Er lobt ihren Glauben und ihr großes Vertrauen. Die Frau verstand das Evangelium, sie verstand es, ohne das Ende der Geschichte Jesu zu kennen und vertraute der Gnade Gottes. Diese „erstaunliche Frau“ kann uns ein Vorbild sein. Sie sagt nicht nur demütig: „Ich bin es nicht wert“, sondern sie bleibt vertrauend stehen und bittet erneut. Es ist wichtig, dass wir bei unseren Bitten Demut und Hartnäckigkeit verknüpfen.

Wer diese Predigt in voller Länge hören möchte, findet sie auf unserer Homepage unter <https://www.feg-kitzingen.de/index.php/predigten>.

Angelika Winkler

Heinrich Fast: Kindersegnung

**Am 1. Juli hielt unser Gemeindefe-
rent Heinrich Fast eine Predigt zum
Thema Kindersegnung. Nachfolgend
hat er sie für uns zusammengefasst:**

Wenn wir Kinder segnen, dann wollen wir dadurch keine Taufe ersetzen. Getauft werden bei uns nur diejenigen, die ihren Glauben an Jesus Christus selbst bezeugen können.

In der Bibel finden wir aber jede Menge Beispiele dafür, dass Menschen von verschiedenen Dienern Gottes gesegnet wurden. Erwachsene, aber auch Kinder. Ja Jesus selbst hat das praktiziert und sagte, dass wir das nicht verhindern sollen. Deswegen wollen wir seinem Beispiel folgen.

Beim Segnen geschieht nichts Magisches. Es bildet sich auch kein unsichtbarer Schutzschild um das Kind, damit es vor allem Unglück ab heute bewahrt wird. Segnen bedeutet Lebenskraft. Wenn wir Kinder segnen, dann wünschen wir ihnen, dass sie gehorsam Gott gegenüber, durch das Leben gehen, um seinen Segen genießen zu können. Da übernehmen aber auch die Eltern Verantwortung, weil sie diejenigen sind, die ihr Kind segnen lassen wollen. Sie sind dafür verantwortlich, ihre Kinder so zu erziehen, dass sie die Gebote Gottes kennen lernen. Auch müssen die Eltern so leben, dass sie es den Kindern nicht schwer machen, Gott gehorsam zu sein.

Zusammenfassend möchte ich sagen: „Wenn wir ein Kind segnen, dann wollen wir ihm nur das Beste wünschen, die guten Worte von Gott zusprechen. Dieser Wunsch ist aber nicht passiv, sondern aktiv. Wir wollen dazu beitragen, dass das Kind seinen Weg mit Gott geht.“

Was ist die biblische Grundlage für die Kindersegnung?

Die Grundlage finden wir z.B. in Markus 10,13-16. Interessanterweise scheint die Kindersegnung in diesem Text fast nur eine Nebenrolle zu spielen. Die Hauptaussage des Textes ist eine Aussage Jesu, die es in sich hat.

1. Kannst du mein Kind segnen? (V.13)

Was würden Eltern nicht alles für ihre Sprösslinge tun? Hier bot sich eine Möglichkeit, das Kind von Jesus selbst segnen zu lassen. Er war der Mann, der auf die Kranken seine Hände auflegte und sie wurden gesund. Wer würde so eine Chance verpassen und sein Kind nicht von ihm segnen lassen? Wäre alles gut, wenn es nicht diese Jünger gegeben hätte? Sie waren anderer Meinung und verjagten die Segensuchenden.

2. Kinder sind willkommen (V.14)

Jesus hörte, dass etwas nicht stimmte, und so schaute er selbst nach, was da los war. Er konnte es nicht fassen. Da kamen die Kinder und wurden von seinen Jüngern nach Hause geschickt. Doch für Jesus sind Kinder wichtig, er will sie empfangen und die Jünger sollten sie auf keinen Fall davon abhalten, denn ihnen gehört das Reich Gottes. Wie ist denn das zu verstehen?

3. Werde wie ein Kind! (V.15)

An vielen Stellen brachte Jesus bereits Beispiele, wie die Menschen sich das Reich Gottes vorstellen können. Aber hier nannte er die Bedingung, um in dieses Reich Gottes hineinzukommen. Wer das Reich Gottes nicht aufnimmt wie ein Kind, der kommt gar nicht hinein. Wie

kann man sich denn so etwas vorstellen? Soll ich mich wieder wie ein Kind verhalten, im Sandkasten spielen und nur Kinderlieder hören? Was Jesus hier anspricht, ist die kindliche Einstellung zum himmlischen Vater.

- Ein Kind hat Vertrauen.
- Ein Kind will geliebt werden.
- Ein Kind versteckt seine Hilflosigkeit nicht.
- Ein Kind lässt sich gerne beschenken.

Der Himmel kann nicht verdient werden. Er ist ein Geschenk Gottes an den Menschen. Von einem Kind kannst du lernen das anzunehmen.

4. Sei gesegnet (V.16)

Und jetzt erst kam Jesus zur eigentlichen Kindersegnung. Er nahm die Kinder in die Arme und segnete sie. Genauso

wird Jesus jedem begegnen, der zu ihm wie ein Kind kommt.

Jesus nimmt solche Menschen in die Arme und sagt: „Mein Kind! Herzlich willkommen. Lass dich von mir segnen. Ich bin bei dir in diesem Leben und ich schenke dir ewiges Leben.“

Amen



Segnung von Clemens

Kanufahrt 21. Juli 2018

21. Juli 2018 (Bischofsmühle)- Nach Anreise und Einweisung des Guides bei feuchter Witterung und Rush Hour beim Zuwasserlassen der Kanus ging's endlich los. Wir fuhren entweder in gerader Linie oder eher im Zickzack, mit einzelnen Drehungen, den Fluss hinab. Dabei durften dann einige auch mal das Wasser aus Sicht der Unterwasserbewohner kennenlernen: Zwei unserer Mitfahrer



hatten das dann doch eher fragwürdige Vergnügen, über Bord zu gehen. Am Ende sind aber alle glücklich im Ziel angekommen. Der Rücktransport im Kleinbus zu unseren Autos war jedoch erfreulicherweise trocken. Alle freuten sich dann auf die Bratwürste und Steaks, die wir abschließend in der FeG grillten.

Manfred Spiegel



Tag der offenen Tür



„Wir wollen auch Menschen einladen, die unsere Gemeinde noch nicht kennen und die Jesus noch nicht kennengelernt haben!“ Das war unser Anliegen für den Tag der offenen Tür am 22. September. So entstand auch die Idee, an verschiedenen Stationen die einzelnen Elemente der FeG vorzustellen: Gottesdienst, Kindergottesdienst, Bibeltreff, Frauentreff usw.



Unsere FeG ist ein buntes Puzzle aus vielen verschiedenen Elementen. Deshalb stand der Tag unter dem Motto: „weil jedes Puzzleteil zählt!“ Jeder Einzelne ist bei uns wichtig und in so manchem Puzzle konnten sowohl Einsteiger als auch Fortgeschrittene

ihr Wissen testen und vor allem ihren Beitrag leisten. So konnte jeder zum Beispiel sein „schwieriges Puzzleteil im Glauben“ gestalten und unter anderem folgende Frage beantworten: „Worauf würdest du im Glauben lieber verzichten, was fällt dir schwer?“ Wieder andere Besucher haben Puzzleteile mit ihren Erfahrungen gestaltet, die bei solchen schwierigen Aspekten des Glaubens helfen.



Für Interessierte stehen auch einige Puzzlestationen noch weiterhin zum Mitgestalten im Gottesdienstraum. Ein weiteres ganz wichtiges Anliegen am Tag der offenen Tür ist das gemeinsame Beisammensein. Und

so haben zahlreiche Helfer wieder ein gemütliches Zusammensitzen, Unterhalten und einfach gemeinsames Fröhlichsein ermöglicht. Sei es der lecker geräucherte Fisch, die



Bratwurstbrötchen, die vielfältigen und schmackhaften Kuchen oder der Flohmarkt, der diesmal als Koffer-Flohmarkt gestaltet war, oder - ganz wichtig - die vielen Angebote für die Kinder: Auto bemalen, Bastelangebote, Spielstraße, Schminken und vieles mehr. Besonders toll war da natürlich das neue Puzzleteil: Mister Fast und sein Freund Luk, die gemeinsam eine biblische Geschichte erzählt haben (und verraten haben, warum Luk soo gerne



in die Schule geht, nämlich bereits zum dritten Mal in die erste Klasse). Besonders erfreulich war, dass es hierbei viele Zuschauer gab!

Ebenso zum ersten Mal fand ein kurzer Abschlussgottesdienst statt, der gut angenommen wurde.

Ob wir unser Ziel erreicht haben, auch Menschen anzusprechen, die uns bislang nicht kennengelernt haben oder die bislang noch keinen richtigen Zugang zu Jesus bekommen haben, das wissen wir nicht. Aber wir hoffen und beten dafür, dass der eine oder andere spüren durfte, für Gott ein wertvolles Puzzleteil zu sein, das nicht fehlen darf in „seiner Mannschaft hier auf Erden.“

Dorothee Einloft und Erhard Einloft





Rentierkarte basteln

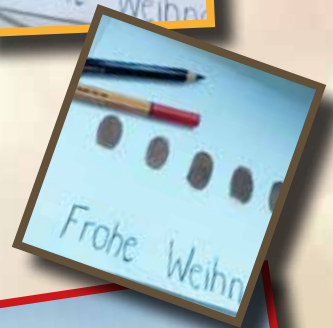
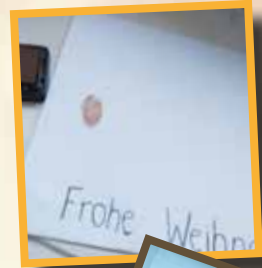
1) Weißes DIN A4 Blatt in der Mitte falten und „Frohe Weihnachten“ darauf schreiben

2) Zeigefinger mit brauner Stempelfarbe einfärben und auf das Papier drücken, beliebig oft wiederholen

3) Fingerabdrücke mit Geweih, Augen, Nase und Mund verzieren

Wer mag kann die Karte noch auf Tonkarton aufkleben.

Viel Spaß!



Was haben Rentiere mit Weihnachten zu tun?



Wer kennt sie nicht, die Geschichte von Rudolf, dem Rentier mit der roten Nase? Diese Weihnachtslegende ist in Amerika entstanden und bis heute, auch in Liedform, sehr bekannt. Das kleine Rentier wird wegen seiner Nase von den anderen Rentieren ausgelacht. Doch in einer nebligen Nacht kann Rudolf seine wahre Stärke beweisen: Mit seiner „Glühnase“ leuchtet er dem Weihnachtsmann den Weg zur Erde und wird zum Helden.

Und wie war das nun wirklich an Weihnachten? An Weihnachten ist Jesus in einem dunklen, dreckigen Stall zu uns gekommen und hat die Welt hell gemacht, er ist das Licht der Welt. Und wenn du dich auch mal einsam und traurig fühlst wie der kleine Rudolf, kannst du dich immer an Jesus wenden. Er hat versprochen unser Freund zu sein, der immer bei uns ist.

Frohe Weihnachten,

wünscht das KiGo-Team

Quelle:

http://www.kidsweb.de/elch_rentier_spezial/elch_rentier_zur_weihnachtszeit.html

Erntedank - ein dankbares, gemeinsames Fest



Was heißt Erntedank?

- Danke sagen für all das, was Gott uns schenkt: Das haben die Kinder in Form von Bildern ausgedrückt, sie haben gezeigt, für was sie Gott am dankbarsten sind!



- Dankbarkeit und Freude an Gottes Schöpfung wachsen lassen. Das war auch die Pointe der Abschlussgeschichte des Gottesdienstes, die die Kinder mit Rasseln und Luftballons unterstützt haben. Wie viel können wir doch von der Freude der Kinder lernen!



- Sich bewusst machen, dass es nicht selbstverständlich und letztlich nicht unser Verdienst ist, dass wir so gut mit Nahrung versorgt sind. Und so heißt es auch an die denken, die hungern müssen. Dafür haben wir unseren Gabentisch, von dem jeder etwas nehmen durfte und eine Spende für die Leute geben durfte, die nicht genug zu essen haben.



- Sich damit beschäftigen, was Säen und Ernten bedeutet: Unsere Landwirte Otto und Gerlinde Kraus haben uns eindrücklich geschildert, wie sie das tagtäglich erleben: „Das Feld wird vorbereitet durch Pflügen und Grubbern. Dann wird gesät: Gras, Getreide, Mais. Mit Spannung erwarte ich dann das Keimen und es ist eine Riesenfreude, wenn die ersten Pflänzchen zu sehen sind!“ (Otto)

„Wir säen aber auch in unserem Umfeld Liebe aus, Gottes Wort, und Freude. Und ernten die Früchte einer guten Beziehung, für die wir viel getan haben. Wir ernten die Früchte unseres Glaubens, den wir nähren und miteinander teilen,...“ (Gerlinde)



- Verdeutlichen, dass wir alles in Gottes Hand geben müssen und dürfen: Wenn Otto gesät, gepflegt hat, dann sagt er „darf (oder muss) ich alles in Gottes Hand abgeben. In seiner Hand liegt es, ob die Sonne scheint, ob es ausreichend Regen gibt oder ob Hagelkörner die Maisblätter durchschlagen. Hier zeigt sich meine eigene Begrenztheit! Besonders in diesem trockenen Jahr musste ich zusehen, wie viele Pflanzen vertrockneten oder notreif wurden. Da war's für mich nicht immer leicht, auf Gottes Führung zu vertrauen.“ (Otto)



- Annehmen, dass Gott sich genau das wünscht: Dass wir auf ihn vertrauen und ihn auch in uns wachsen lassen! So hat uns Heinrich Fast in seiner Geschichte vom Sämann gezeigt, dass wir die Samen

des Glaubens, die zum Beispiel durch die Bibel in uns gesät wurden, auch wachsen lassen müssen. Wir müssen sie pflegen und sie nicht zum Beispiel durch zu viel Ablenkung verkommen lassen. Wie traurig wäre es, wenn Gottes Samen bei uns auf dornigen Boden fallen würden. Wir können dann nicht die Frucht bringen, die Gott in uns vorgesehen hat.



Mister Fasts Partner Luk zeigte uns humorvoll, dass es nicht immer ganz einfach ist, die Geschichten der Bibel zu verstehen. So erfand er noch einige Gebote mehr wie z.B. „Du sollst nicht wecken.“ Was es damit auf sich hat, können Sie gerne unter: www.feg-kitzingen.de/index.php/predigten anhören.



- Gott loben und preisen, weil er so großartig ist! Dies konnten wir im Gebet und in Liedern, die teils von der Band gespielt und teils vom Chor gesungen wurden. Beide Gruppen haben sich gemischt aus EFG und FeG zusammengesetzt.

Dorothee Einloft

Termine November 2018

Änderungen vorbehalten

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Predigt
So	04.11.	10:00	Abendmahlsgottesdienst	Heinrich Fast
		10:00	Kindergottesdienst	Leitung:Richard Krämer
Di	06.11.	20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus	
		09:30	Frauentreff mit Frühstück	
Mi	07.11.	18:00	Hauskreis Bolinski	
Mi	07.11.	20:00	Hauskreis Einloft	
Do	08.11.	19:30	Gebetsabend der Allianz in der FeG	Impuls: Christoph Bahr
Sa	10.11.	09:00	Gebetsfrühstück	
So	11.11.	10:00	Gottesdienst	Christoph Bahr (LKG)
		10:00	Kindergottesdienst	Leitung: Birgit Beck
Di	13.11.	20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus	
So	18.11.	10:00	Gottesdienst gemeinsames Mittagessen	Heinrich Fast
		10:00	Kindergottesdienst	Leitung: Amelie Beck
Di	20.11.	20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus	
		09:30	Frauentreff mit Frühstück	
Mi	21.11.	18:00	Hauskreis Bolinski	
Do	22.11.	20:00	Gebetsabend	
So	25.11.	10:00	Gottesdienst	Erhard Einloft
		10:00	Kindergottesdienst	Leitung: Wolfgang Hitschler

Termine Dezember 2018

Änderungen vorbehalten

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Predigt
So	02.12.	10:00	Abendmahlsgottesdienst 1.Advent	Heinrich Fast
		10:00	Kindergottesdienst	Leitung:Amelie Beck
Di	04.12.	20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus	
		09:30	Frauentreff mit Frühstück	
Mi	05.12.	18:00	Hauskreis Bolinski	
Sa	08.12.	09:00	Gebetsfrühstück	
So	09.12.	10:00	Gottesdienst 2.Advent	Erhard Einloft
		10:00	Kindergottesdienst	Leitung:Birgit Beck
Di	11.12.	20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus	
Mi	12.12.	20:00	Hauskreis Einloft	
Fr	14.12.	15:00	Frauentreff mit Kaffeetrinken	
So	16.12.	10:00	Gottesdienst 3.Advent	Heinrich Fast
		10:00	Kindergottesdienst	Leitung:Birgit Beck
Di	18.12.	20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus	
Mi	19.12.	18:00	Hauskreis Bolinski	
Do	20.12.	20:00	Gebetsabend	
So	23.12.	10:00	Gottesdienst 4.Advent	Erhard Einloft
		10:00	Kindergottesdienst	Leitung:Angelika Winkler
Mo	24.12.	16:00	Familiengottesdienst mit EFG	Heinrich Fast
				Leitung:Heinrich Fast
So	30.12.	10:00	Jahresabschlussgottesdienst mit EFG	Heinrich Fast
			Familiengottesdienst mit Mittagessen	Leitung:Dorothee Einloft

Termine Januar 2019

Änderungen vorbehalten

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Predigt
Mi	02.01.	18:00	Hauskreis Bolinski	
So	06.01.	10:00	Abendmahlsgottesdienst	Heinrich Fast
		10:00	Kindergottesdienst	Leitung:Richard Krämer
Di	08.01.	20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus	
		09:30	Frauentreff mit Frühstück	
Sa	12.01.	09:00	Gebetsfrühstück	
So	13.01.	10:00	Gottesdienst	Erhard Einloft
				Leitung:Amelie Beck
Mo 14. - Sa 19.01. Allianz-Gebetswoche – ein Plan für Kitzingen wird ausgehängt				
		10:00	Kindergottesdienst	
So	20.01.	10:00	Gottesdienst	Heinrich Fast
			gemeinsames Mittagessen	Leitung: Birgit Beck
		10:00	Kindergottesdienst	
Di	22.01.	20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus	
		09:30	Frauentreff mit Frühstück	
Do	24.01.	20:00	Gebetsabend	
So	27.01.	10:00	Gottesdienst	Johann Ertl Würzburg
		10:00	Kindergottesdienst	Leitung:NN
Di	29.01.	20:00	Bibeltreff im Gemeindehaus	

Vorankündigung

22.02.2019 Vortragsabend "Abenteuer Ehe", Referent: Klaus Deckenbacher

25. - 27.04.2019 "LEGO Bautage" in der FeG

Geburtstage

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen

...von unseren Gemeindemitgliedern, ihren Kindern bis 18 Jahre und Freunden unserer Gemeinde.

Hauskreis Einloft

Als wir 2015 nach Albertshofen zogen, kannten wir in der Nachbarschaft schon ein Ehepaar. Die Frau war mit mir in Hessen im Jugendkreis gewesen. Das Ehepaar sagte, dass sie schon länger den Wunsch gehabt hätten, in einen Hauskreis zu gehen. Ute und ich wünschten uns das auch. So starteten wir bald mit einem Hauskreis, zunächst noch nicht öffentlich. Wir wollten mit einer kleinen Gruppe erst einmal sehen, wie sich der Kreis entwickelt. Nun freuen wir uns, dass unser Hauskreis schon etwa 3 Jahre besteht. Manchmal sind wir 6 Per-

sonen. Es kann aber auch schon einmal sein, dass nur 3 kommen. Wir kommen 2 Mal im Monat zusammen, am 2. und 4. Mittwoch. Seit einiger Zeit arbeiten wir mit Heften des ‚Hauskreismagazins‘. Darin werden Bibeltexte und Themen für Hauskreise ausgearbeitet. Eine gute Vorbereitung führt zu angeregten Gesprächen am Abend. Unser Hauskreis ist inzwischen offen für Neue, die gerne auch einfach einmal herein schnuppern können.

Erhard Einloft

Thema nächster Gemeindebrief: Jahreslosung 2019: „Suche Frieden und jage ihm nach!“

Freie evangelische Gemeinde Kitzingen

Wir über uns:

Mitglied in der Freien evangelischen Gemeinde kann werden, wer an Jesus Christus glaubt und durch ihn Frieden mit Gott und neues Leben empfangen hat.

Gemeinden nach der Bibel

In den Freien evangelischen Gemeinden ist die Heilige Schrift der Maßstab für Glauben, Lehre und Leben. Daher kann jeder Mitglied der Gemeinde werden, der bekennt, dass Jesus Christus sein Herr ist und dessen Leben mit diesem Bekenntnis übereinstimmt. Taufe und Abendmahl sind ebenfalls für die Menschen bestimmt, die an Jesus Christus glauben.

So arbeiten wir

In den Gottesdiensten loben wir Gott und erwarten aus seinem Wort Lebenshilfe für unseren Alltag. In den Arbeitsgruppen der Gemeinde geht es um menschliche Kontakte, Vertiefung im Glauben und um Erfüllung bestimmter Aufgaben. Durch öffentliche Veranstaltungen wollen wir Antworten auf aktuelle Fragen geben und den Weg zum Glauben zeigen.

Alle diese Aufgaben können nur erfüllt werden, wenn viele Mitglieder der Gemeinde in ihrer freien Zeit mitarbeiten.

... und die Kinder?

Für die Kleinsten haben wir eine Eltern-Kind-Gruppe mit einem eigenen Programm. Den größeren Kindern (ab 4 Jahre) wird im Kindergottesdienst der christliche Glaube in kindgerechter Weise nahegebracht.

Helfen, wo Hilfe nötig ist

Menschen brauchen Hilfe; Freie evangelische Gemeinden wissen sich verpflichtet, ihnen durch Rat und Tat zu helfen und unterhalten Krankenhäuser,

Kinder-, Jugend- und Altenheime. Die Gemeinden arbeiten mit in der Hilfe für die Dritte Welt durch eigene Initiativen: Kinderdorf in Brasilien, Krankenstation in Mali, medizinisches Projekt auf den Philippinen, Hilfsaktionen für osteuropäische Länder.

Außerdem unterstützen die Gemeinden Menschen, die durch Katastrophen in Not geraten sind, durch gezielte Spendenaufrufe. So wollen wir in unserem Reden und Tun mithelfen, dass alle Menschen Gottes guten Willen für sich erfahren können.

... und wer bezahlt das?

Alle Arbeitsbereiche werden durch freiwillige Gaben der Mitglieder und Freunde finanziert. Aus grundsätzlichen Erwägungen verzichten wir darauf, Kirchensteuer zu erheben.

Bund Freier evangelischer Gemeinden

In Deutschland sind ca. 470 Gemeinden mit 41.000 Mitgliedern zu gegenseitiger Hilfe und zur Erfüllung gemeinsamer Aufgaben im „Bund Freier evangelischer Gemeinden“ zusammengeschlossen. Der Bund besteht seit 1874. Er ist eine „öffentlich-rechtliche Religionsgemeinschaft“ (KdÖR) mit Sitz in 58452 Witten, Goltenkamp 4.

Kontakte mit anderen Christen

Die Freien evangelischen Gemeinden wissen, dass sie nur ein kleiner Teil der weltweiten Christusgemeinde sind. Sie grenzen sich nicht von anderen Christen ab, sondern suchen die Verbindung zu ihnen. In der „Vereinigung Evangelischer Freikirchen“ VEF haben sie sich zur Erfüllung gemeinsamer Aufgaben zusammengeschlossen. Innerhalb der „Evangelischen Allianz“ pflegen sie Gemeinschaft mit anderen, die an Jesus glauben. Ebenfalls gehören sie der „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland“, ACK an.



Beginn: 13.01.2019
Ende: 20.01.2019



verschiedene Gemeinden in Kitzingen
(Bitte nachfragen)

Allianzgebetswoche 2019

So, 13.01 Einheit feiern (Epheser 4,4-6)

Mo, 14.01 Der Berufung würdig leben (Epheser 5,8-20)

Di, 15.01 Demut, Sanftmut und Geduld einüben
(Philipper 2,1-8)

Mi, 16.01 Einander in Liebe ertragen (Epheser 4,25-32)

Do, 17.01 Die Einigkeit wahren (Apostelgeschichte 20,28-31)

Fr, 18.01 Das Band des Friedens knüpfen (Kolosser 3,15-17)

Sa, 19.01 Träger der Hoffnung sein
(Apostelgeschichte 27,20-26 / Römer 8,24-25)

So, 20.01 Alles Gnade! (Epheser 2,4-10)

Themen und Bibeltexte:

Der Text aus Epheser 4,1-7 ist dabei die Grundlage für das Thema. Von dem Text ausgehend sind dann die einzelnen Tage abgeleitet.

- Angaben unter Vorbehalt -